Bundes Jugend Vertretung

What do you NEET?

Bedürfnisse arbeitsmarktferner Jugendlicher zwischen Selbstermächtigung und Politikentwicklung

Veranstalter: Bundesjugendvertretung (BJV)

05./06. Dezember 2016

Sargfabrik, Goldschlagstraße 169, 1140 Wien

Bericht: Jonas Meixner

Inhalt:

1. Einstieg und Kontextualisierung
2. Erwartungen an die Veranstaltung
3. World Café
4. Input Social DOers
5. Ergebnisse und Empfehlungen

1. Einstieg und Kontextualisierung

- Begrüßung der TeilnehmerInnen durch die Moderatorin Christina Engel-Unterberger (facilitation.at) sowie Magdalena Schwarz und Jonas Meixner vom Veranstalter Bundesjugendvertretung/BJV. Unterstützung erhielt die Moderatorin von Martin Fulterer (facilitation.at).

- Jonas Meixner präsentierte den Kontext der eineinhalbtägigen Veranstaltung, das Erasmus+ Projekt „European NGO Coalition for the rights of young NEETs".

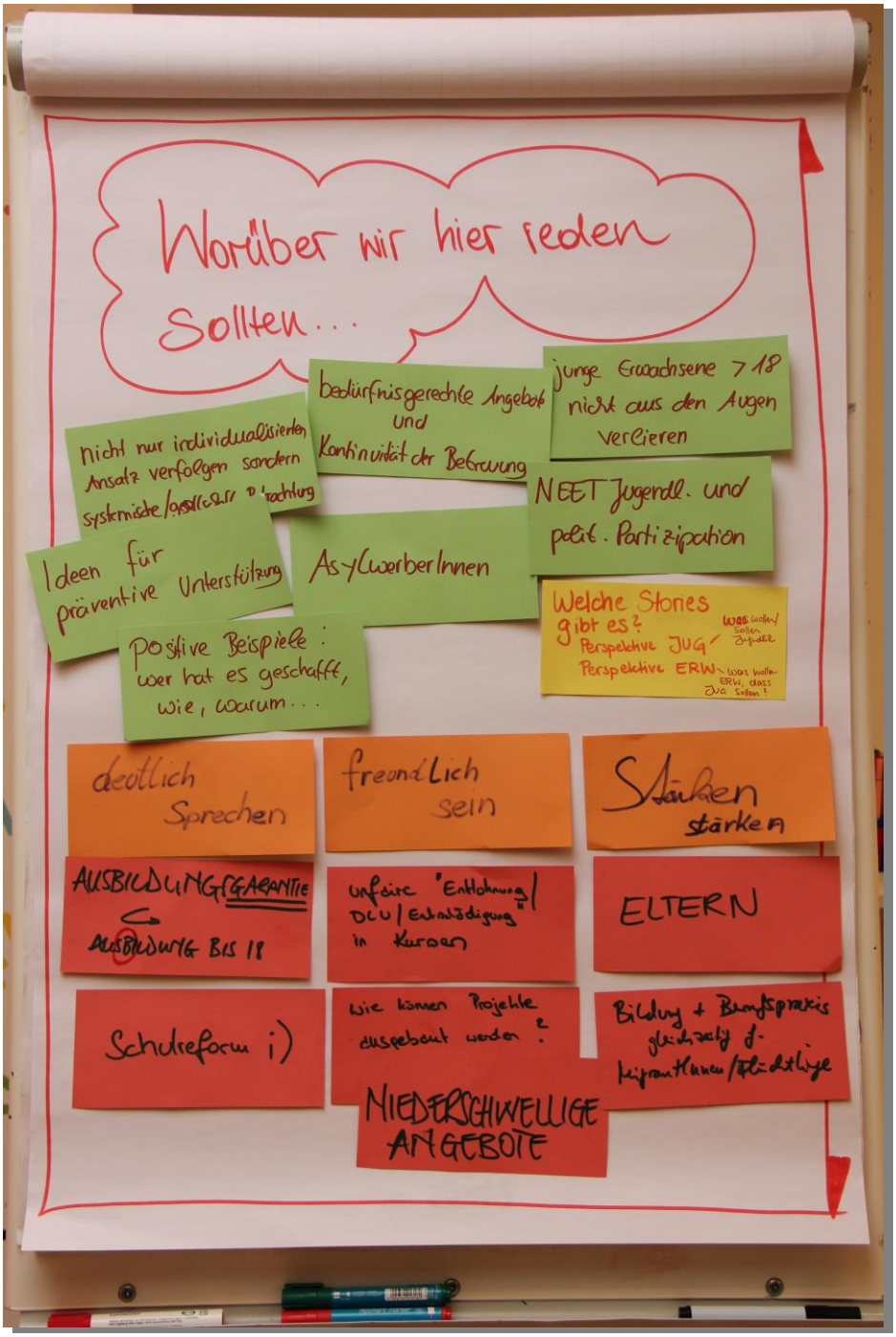
- Das wichtigste Ziel des Projektes ist der Aufbau einer EU-weiten Koalition aus NGO's, Jugend- und SozialarbeiterInnen sowie Jugendlichen in einer NEET-Situation. Diese sollen verstärkt in die Entwicklung und das Monitoring von (arbeitsmarkt-)politischen Maßnahmen für die Zielgruppe NEET-Jugendliche eingebunden werden, um diese partizipativer und bedürfnisgerechter zu gestalten.

- Die Veranstaltung in Wien ist Teil einer Reihe von nationalen Events in den Partnerländern des Projektes (Rumänien, Portugal, Belgien, Italien, Wales), welche einerseits in politisches Lobbying auf der nationalen und europäischen Ebene münden sollen. Anderseits sollen bei Bedarf nationale Netzwerke zum Thema NEET-Jugendliche aufgebaut werden, die kontinuierlich zum Thema arbeiten und die Zielgruppe mit einbeziehen.

- Nach der Vorstellung des Programmentwurfs durch Christina Engel-Unterberger konnten die TeilnehmerInnen eigene Erwartungen und Wünsche formulieren, die in den Ablauf integriert wurden.

- Abschließend folgten diverse interaktive Formate zum Kennenlernen der TeilnehmerInnen – nach regionaler Herkunft, dem Berufsfeld und anderer Kategorien.

2. Erwartungen an die Veranstaltung



3. World Café

Auf Basis der Sammlung von aktuellen Beobachtungen und Herausforderungen am Vormittag wurde ein Austausch dazu im Rahmen eines World Cafés angeboten. In drei Runden a 25 Minuten wurden folgende Themen aus der Runde identifiziert:

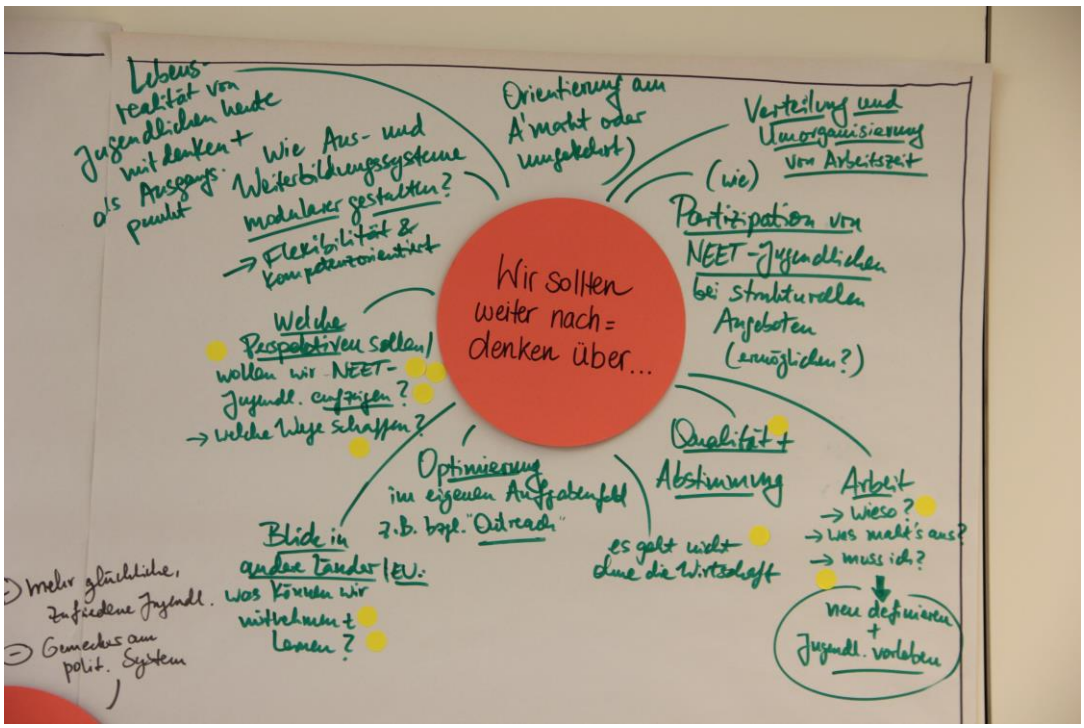
- **Schnittstelle Bildungssystem**: Übergänge, Zugänge, Haltungen
- **Zielgruppe AsylwerberInnen/Flüchtlinge/MigrantInnen** als Quereinsteiger
- **Schnittstelle Eltern**(-arbeit)
- **Angebotslandschaft** (Ausbildungspflicht/Ausbildungsgarantie)
- **Stories/Narrative** von/über: Haltung zu, Bilder von, Sprechen mit, Sprechen über

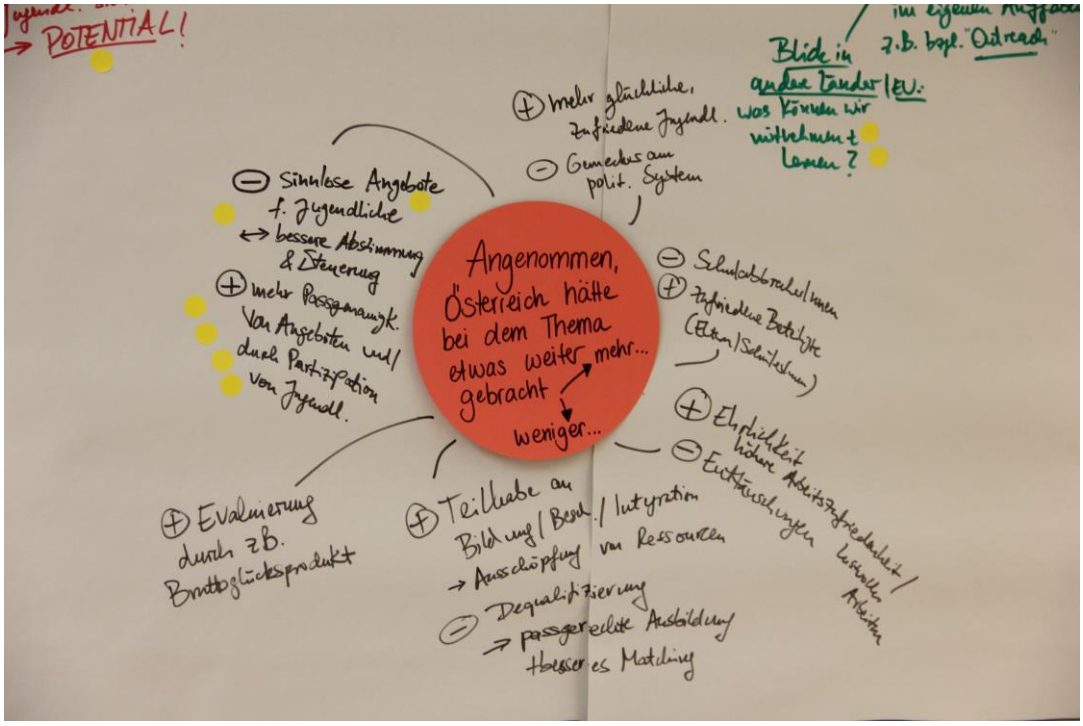
Als strukturierende Elemente wurden den TeilnehmerInnen **drei Leitfragen** an die Hand gegeben, die bei der Diskussion und Identifizierung von Lösungen und/oder Herausforderungen helfen sollten:

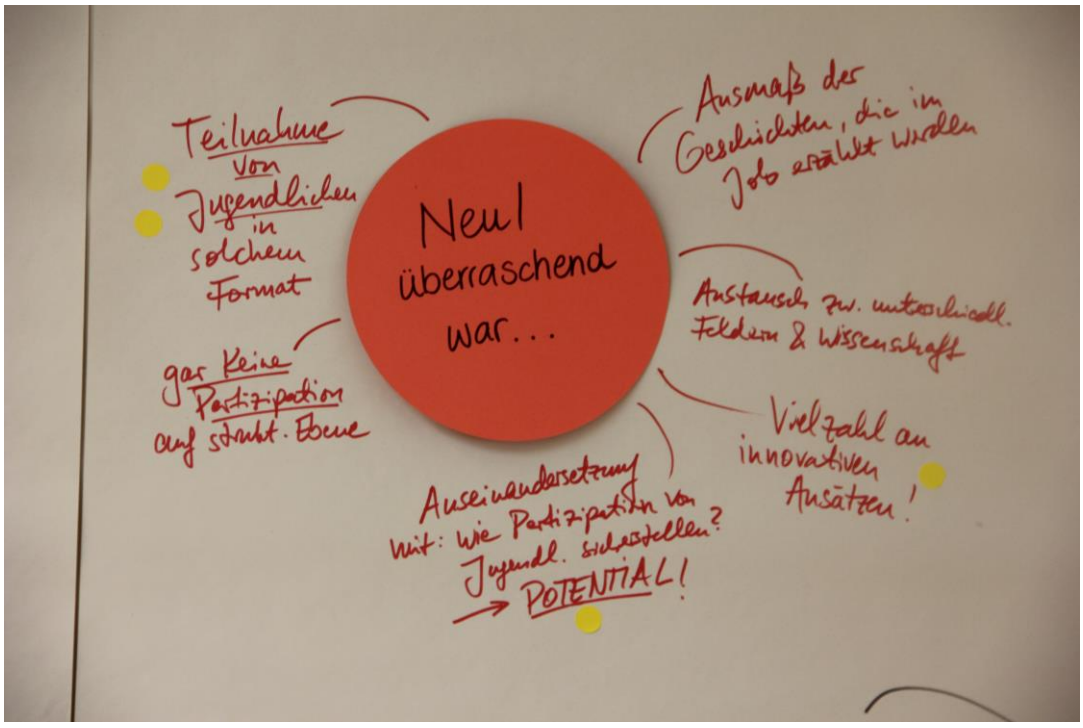
1. *Was passiert/würde passieren, wenn es so weiterginge wie bisher?*
2. *Inwiefern wirken Sozial- bzw. Jugendarbeit und NEET-jugendliche selbst schon mit an Politikentwicklung bzw. –umsetzung? Und wie könnte man dies weiter ausbauen?*
3. *Was sind unsere zentralen Aufgaben für die Zukunft?*

In einer gemeinsamen Abschlussrunde wurden die Gespräche im World Café abschließend präsentiert und reflektiert und daraus erfolgender Gesprächsbedarf in Vorbereitung auf den zweiten Tag beschlossen:

mehr Begegnung & Austausch zw. Zgr. Migrant:innen, Asylw. ...
& Österreicher:innen und braucht spez. Angebote
Viel Gesichten und Narrative, deren Hintergründe hinterfragt werden müssen
Vielfältige Angebote
↕
Keine Partizipation von NEET-Jugendl. auf strukt. Ebene
Essenz in einem Satz...
Schulen: stärker öffnen & mehr Verantw. übernehmen
Elternarbeit teilw. schwierig, notwendig & braucht neue Ansätze


Lebensrealität von Jugendlichen heute mitdenken + als Ausgangspunkt positiv
Wie Aus- und Weiterbildungssysteme modularer gestalten? → Flexibilität & kompetenzorientiert
Orientierung am A'markt oder umgekehrt)
Verteilung und Umorganisierung von Arbeitszeit
(wie)
Partizipation von NEET-Jugendlichen bei strukturellen Angeboten (ermöglichen?)
Wir sollten weiter nachdenken über...
Welche Perspektiven sollen/wollen wir NEET-Jugendl. eröffnen? → Welche Wege schaffen?
Optimierung im eigenen Aufgabenfeld z.B. bspl. "Outreach"
Qualität + Abstimmung
es geht nicht ohne die Wirtschaft
Arbeit → wieso? → was macht's aus? → muss ich?
neu definieren + Jugendl. vorleben
Blick in andere Länder/EU: was können wir mitnehmen + lernen?
mehr glückliche, zufriedene Jugendl.
Gemeinsam am polit. System


→ POTENTIAL!
Blick in andere Länder / EU: was können wir mitnehmen + lernen?
z.B. bzgl. "Outreach"
⊕ mehr glückliche, zufriedene Jugendl.
⊖ Gemecker am polit. System
⊖ sinnlose Angebote f. Jugendliche
↔ bessere Abstimmung & Steuerung
⊕ mehr Passgenauigk. von Angeboten und/ durch Partizipation von Jugendl.
Angenommen, Österreich hätte bei dem Thema etwas weiter gebracht
mehr...
weniger...
⊖ Schulabbrecher/innen
⊕ zufriedene Betriebe (Eltern/Schülerinnen)
⊕ Ehrlichkeit höhere Arbeitszufriedenheit/ lustvolle Arbeiten
⊖ Enttäuschungen
⊕ Evaluierung durch z.B. Bruttoglücksprodukt
⊕ Teilhabe an Bildung/Besch./Integration
→ Ausschöpfung von Ressourcen
⊖ Dequalifizierung
→ passgerechte Ausbildung + besseres Matching


Teilnahme von Jugendlichen in solchem Format
Neu! überraschend war...
Ausmaß der Geschichten, die im Job erzählt werden
Austausch zw. unterschiedl. Feldern & Wissenschaft
gar keine Partizipation auf strukt. Ebene
Vielzahl an innovativen Ansätzen!
Auseinandersetzung mit: wie Partizipation von Jugendl. sicherstellen?
→ POTENTIAL!

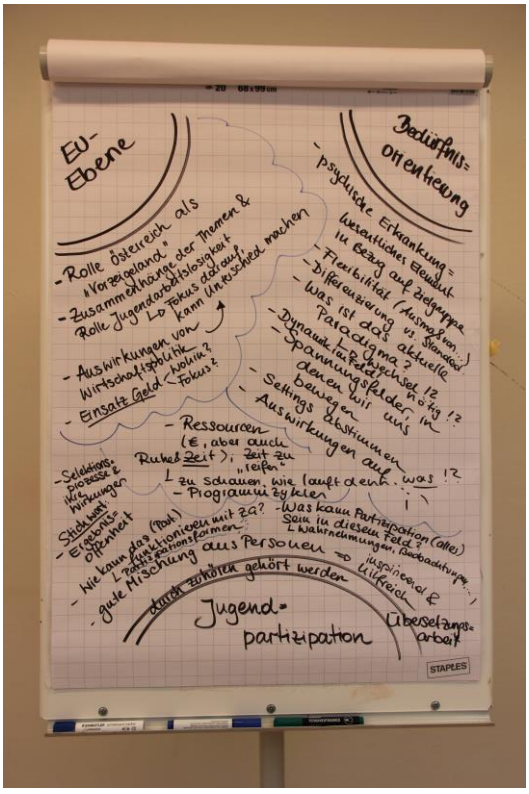
4. Input Social DOers

Veronica Stefan und Corina Pirvulescu, Gründerinnen und Vorsitzende der rumänischen NGO Social DOers, präsentierten am Morgen des zweiten Veranstaltungstages die Hintergründe zum EU-finanzierten Projekt "European Coalition for the rights of young NEETs".

Die Präsentation von Veronica Stefan kann auf Anfrage an interessierte TeilnehmerInnen gerne per E-Mail versandt werden.

Im Anschluss an die Präsentation hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, einzelne Themen nochmals in kleinen Gesprächsrunden zu vertiefen. Hier fanden Diskussionen zu folgenden Aspekten statt:

- Entwicklung Pilot-Konzept Jugendpartizipation
- Beitrag zu Paradigmenwechsel: Bedürfnisorientierung & …
- Vertiefender Austausch zum Erasmus+ Projekt/Europ. Perspektive



5. Ergebnisse & Empfehlungen

Aus den Diskussionen und Gesprächen während der eineinhalb Seminartage ließen sich Anknüpfungspunkte und Schlussfolgerungen der TeilnehmerInnen ableiten, die wir in der Folge kompakt zusammengefasst haben. Dabei wurde bewusst zwischen den genannten Aspekten von Jugendlichen in einer NEET-Situation und jenen der professionellen AkteurInnen unterschieden, die sich in ihren Berufsfeldern direkt oder indirekt mit den Bedürfnissen dieser Gruppe befassen.

Die Liste beansprucht dabei keine Vollständigkeit und ist bewusst offen angelegt, so dass TeilnehmerInnen daraus Impulse und Ideen für die eigene Arbeit bzw. eigene Veranstaltungen und Initiativen mitnehmen und entwickeln können.

Jugendliche in einer NEET-Situation fordern:

- **Eine sensiblere und angemessenere (An-)Sprache und Kommunikation von erwachsenen Bezugs- und Betreuungspersonen**: freundlich sein und mit klaren, verständlichen Botschaften sprechen ist wichtig!

- Manche **Ausbildungen oder Trainingsangebote sind zu teuer und/oder zeitintensiv** für Jugendliche in einer NEET-Situation und überstrapazieren die notwendigen Unterstützungsbedürfnisse innerhalb ihrer Familien: das Bildungs- und Ausbildungssystem sollte darauf reagieren und passende, zielgruppenadäquate Lösungen bereitstellen!

ExpertInnen im Umgang mit Jugendlichen in einer NEET-Situation (Sozial- bzw. JugendarbeiterInnen; Verwaltungsangestellte und Policy-MakerInnen, Interessensvertretungen und Sozialpartner) fordern:

- Deutlicher Bedarf nach einer **strukturellen Beteiligung von "betroffenen" Jugendlichen bei der Entwicklung von politischen Maßnahmen und Programmen für diese Zielgruppe**
  - z.B. durch das Beteiligungsinstrument des Strukturierten Dialogs → nähere Infos: http://www.strukturierter-dialog.at/
  - wichtig: wirklich (ergebnis-)offene Prozesse ohne Zielvorgaben
  - wichtig: neue Partizipationsformen, die nicht von Vorannahmen erwachsener ExpertInnen geprägt sind
  - wichtig: die "Übersetzung" von Logiken und Vorannahmen von erwachsenen ExpertInnen ist notwendig, damit Jugendliche sich auf Augenhöhe angesprochen und ernst genommen fühlen

- **Klare Schwerpunktsetzung auf präventive Maßnahmen** anstatt auf Instrumente der Kompensation: insbesondere das Bildungssystem ist massiv gefordert, mehr Verantwortung zu übernehmen

- **Großer Bedarf nach neuen, glaubwürdigen Botschaften & Narrativen für junge Menschen:**
  - Führt ein höherer Bildungsabschluss zu einem besseren Job(-angebot) oder nicht? Garantiert eine intensivere Suche nach einem Ausbildungsplatz tatsächlich einen solchen zu finden? Erhöht die Teilnahme in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme die Chancen, eine Beschäftigung zu finden?
  - junge Menschen in einer NEET-Situation glauben oftmals nicht mehr an ihre Chancen im (Aus-)Bildungssystem und Arbeitsmarkt und damit verbundene gesellschaftliche Versprechen und werden demotiviert
  - es braucht daher zwingend glaubwürdige Botschaften und ehrliche Einschätzungen, die eingehalten werden (können)

- **Modular aufgebaute Angebote im Bereich Basisbildung und Praxiserfahrungen, speziell für junge geflüchtete Menschen und MigrantInnen**, die als QuereinsteigerInnen spät ins österreichische Bildungssystem einsteigen und **mehr Austausch- und**

Begegnungsplattformen für junge geflüchtete Menschen und österreichische Jugendliche

- **Bessere und effektivere Outreach-Strategien gegenüber jungen Menschen in einer NEET-Situation:** Ressourcen von Jugend- und SozialarbeiterInnen reichen dafür nicht aus.

- Die **Problematik psychologischer Erkrankungen und Beeinträchtigungen junger Menschen muss stärker in den Mittelpunkt rücken** und in Kooperation mit gesundheitspolitischen Maßnahmen bearbeitet werden, z.B. durch **Bereitstellung von psychotherapeutischen und psychologischen Angeboten in Produktionsschulen** und ähnlichen Maßnahmen für Jugendliche in einer NEET-Situation

- **Zielgruppenspezifik und Flexibilität bestehender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen müssen geschärft werden, um der Heterogenität der NEET-Zielgruppe besser gerecht zu werden:** fokussierter und effizienter in der Umsetzung, einfacher in der Evaluierung

- **Thema Differenzierung vs. Trend zur Standardisierung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen muss stärker als bislang diskutiert werden**: wohin führt dieser Trend, welche Probleme schafft das, wie lassen sich diese vermeiden?

- Außerordentlicher **Wert der Jugendarbeit muss stärker als bislang anerkannt werden**: jungen Menschen Entfaltungsräume abseits von beschäftigungsrelevantem Kompetenzerwerb, familiären Problemen und Druck in der Schule zu bieten und gleichzeitig wichtige non-formale Kompetenzen zu vermitteln birgt ein riesiges **Potenzial, was besser genutzt und von der Politik systematisch aufgegriffen werden sollte**

- Wie kann der **Aspekt der BEDÜRFNISSE von jungen Menschen adäquater und systematischer in Förderrichtlinien**, -programmen und -logiken mitgedacht werden?

- **Notwendigkeit, stärker auf jugendliche Eltern und junge Menschen mit Pflegeverantwortung und deren soziales Umfeld einzugehen:** unerlässlich, um deren Probleme und Bedürfnisse effektiv zu begegnen und jene in einer NEET-Situation ans System "heranzuholen", aber auch sehr ressourcenaufwendig und herausfordernd

- **Stärkere Beachtung von Jugendlichen in einer NEET-Situation aus dem ländlichen Raum** und deren **spezifische Herausforderungen, Problemlagen, Bedürfnisse und Chancen**

- **Zeit ist entscheidend: Projekte benötigen kontinuierliche, langfristige Förderungen, weniger intensive und häufige Evaluierungszyklen und mehr Stabilität bei Förder- und Zielvorgaben →** Jugendliche brauchen diese wertvolle Zeit, um in aufwendigen Prozessen zu wachsen und eigene Perspektiven im eigenen Tempo entwickeln zu können

Bundes Jugend Vertretung

Kontakt für Rückfragen:

Jonas Meixner

Referent für Jugendpolitik

Bundesjugendvertretung (BJV)

E-Mail: jonas.meixner@bjv.at

Tel: 0676 880 1111 43